№ 62. 1839.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 14. März.

Inland.

Berlin den 11. März. Se. Königl. Majestät haben den Ober-Prokurator Deuster zu Saarbrücken in gleicher Eigenschaft an das Landgericht zu Trier zu versetzen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Geheimen expedirenden Sekretair Beyßell im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten den Charakter eines Hofraths, und dem Geheimen expedirenden Sekretair und Kalkulator Knerk bei demselben Ministerium den eines Rechnungs-Rathes Allergnädigst beizulegen, auch die diesfälligen Patente Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht.

Ausland.

Niederlande.

Aus dem Haag den 6. März. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten erschien der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, um die Aktenstücke vorzulegen, welche die Regierung seit ihrer letzten Mittheilung in Bezug auf die politische Frage erhalten hat. Der Minister begleitete diese Vorlegung mit einem Bericht über die Verhandlungen mit der Konferenz, so wie über die Vorfälle in den letzten Monaten, was jedoch sämmtlich bereits auf anderem Wege bekannt geworden ist.

Belgien.

Brüssel den 6. März. Gestern sprach in der Kammer zuerst der Kriegs-Minister, und wies die Unmöglichkeit nach, einen erfolgreichen Widerstand zu leisten. Die Ehre fordere nicht, sich blindlings zu opfern; wenn auch Belgien Alles daran setzen wollte, so würde es nur verlieren, nichts gewinnen können. Er ging die verschiedenen Systeme der Opposition durch, und bewies ihre Unzulänglichkeit. Nach ihm sprach der Repräsentant von Tournay, Herr Doignon, mit vielem Nachdruck gegen das Ministerium und den Traktat. Er behauptete, die Kammer sei nicht kompetent, zu entscheiden, machte indeß hierüber keine besondere Motion. Graf Felix v. Merode sprach dann lange über die Verhältnisse zu den Mächten, beklagte sich bitter über Frankreich und England, und über die Art, wie man Belgien im Stiche gelassen. Seine ganze Rede ging indeß dahin, daß Unterwerfung allein übrig bleibe.

Es herrscht überall die größte Ruhe in der Stadt.

Der Politique sagt: „Ein Brüsseler Blatt meldete, daß ein Komplott zu Lüttich entdeckt worden, und der Verwalter der öffentlichen Sicherheit in dieser Stadt angekommen sei. Wir können versichern, daß dieses Blatt wahrhaft mystifizirt worden ist, und daß zu Lüttich Niemand die geringste Kenntniß von diesem Komplott hat. Es ist ebenfalls falsch, daß Herr Hody zu Lüttich angekommen ist. Nie war die Stadt ruhiger und friedlicher."

Im Belge liest man: „Herr Bartels ist fortwährend in geheimer Haft. Die Zeitungen kommen ihm zu, aber es ist ihm verboten, zu schreiben. Die Briefe werden ihm nur in Beisein einer instruirenden Magistrats-Person eingehändigt."

Herr Thomas Steele ist noch hier, ohne von der Polizei im mindesten angefochten zu werden.

Die Deputirten, die dem Widerstands-System treu bleiben, befanden sich nach der gestrigen Sizzung in einem Zustande großer Niedergeschlagenheit. Sie machen sich keine Illusionen darüber

daß der Ausgang der Debatten ihnen nicht günstig seyn wird. Man sah einige, denen Thränen das Auge füllte.

Es herrscht die Ansicht, daß die Auflösung der Reserve-Regimenter sehr bald eintreten dürfte; dadurch wird die Stärke des Belgischen Heeres um 15 bis 18,000 Mann vermindert werden. Es ist Befehl ertheilt, um sowohl im Inlande als im Auslande mit dem Ankauf von Pferden innezuhalten. Die Versendungen von Ammunition und Kriegsmaterial haben gänzlich aufgehört. Dem General Daine ist zu erkennen gegeben worden, daß unter den Umständen, worin das Land sich gegenwärtig befinde, die weitere Verproviantirung der Festung Venloo unnöthig sei.

Das 9te Linien-Regiment, zur Brigade der Vorhut, unter Befehl des Obersten Chazal gehörig, hat den Befehl erhalten, das Lager von Beverloo zu verlassen und in den Gemeinden Peer, Exel, Solder ꝛc. Cantonnements zu beziehen, angeblich, um der Ueberfüllung des Lagers von Beverloo mit Truppen abzuhelfen.

Genter Blätter melden, daß die Handels-Kammer dieser Stadt einen Adreß-Entwurf an die Repräsentanten-Kammer, zur Annahme rathend, von der Hand gewiesen habe. Die Handels-Kammer von Antwerpen wird, wie man hört, künftige Woche über einen Adreß-Entwurf an die Kammer berathen. Der Gemeinderath von Mons hat gestern mit großer Mehrheit eine Bittschrift zu Gunsten des Traktats angenommen. Beinahe in allen Hauptorten des Hennegau sind Petitionen für die Annahme im Umlaufe.

Frankreich.

Paris den 6. März. Der Prinz von Joinville wußte bei seiner Ankunft auf der Rhede von Brest noch nichts von dem Tode seiner Schwester, der Herzogin von Württemberg. Als die erste Schaluppe, welche sich vom Lande her der „Creole" näherte, angeredet werden konnte, war die erste Frage des jungen Prinzen: „Ist Alles gesund in meiner Familie?" Tiefes Schweigen am Bord der Schaluppe auf diese Frage verkündigte dem Prinzen zuerst die Trauer-Nachricht, auf die er übrigens durch frühere Berichte schon vorbereitet seyn mußte. Bald nach der Landung und nach der Abreise des Prinzen enthielt der in Brest erscheinende Armoricain nachstehenden Artikel: „Republikanische Journale haben die unbegründetsten und abgeschmacktesten Gerüchte über den Prinzen von Joinville verbreitet. Jenen Blättern zufolge, hätte Se. Königliche Hoheit Depeschen, die an den Admiral Baudin gerichtet waren, entsiegeln wollen. Wir würden niemals daran gedacht haben, eine solche Behauptung, an die in den Häfen Kinder von 10 Jahren nicht glauben, zu widerlegen; da wir aber fürchten müssen, daß im Innern des Landes denselben von manchen Personen Glauben geschenkt wird, so müssen wir, als Augenzeugen, den Hergang der Sache erzählen. Bei der Ankunft des „Saumon" und des „Veloce" auf der Rhede von Havanna bedauerten wir Alle, unsere Privatbriefe, die in den Paketen für den Admiral enthalten waren, nicht in Empfang nehmen zu können; aber Niemand dachte daran, die Eröffnung jener Pakete zu verlangen, die übrigens niemals in den Händen des Prinzen gewesen sind. Sie wurden von den Capitainen der genannten beiden Schiffe dem Kommandanten Perceval übergeben, und durch die Brigg „Saumon", die wir nach Mexiko unter Segel gehen sahen, weiter befördert. (gez.) Ein Augenzeuge, der sich nöthigenfalls nennen wird." — „Dieser so bestimmten Erklärung", sagt der Armoricain, fügen wir noch Folgendes hinzu: 1) Es ist falsch, daß am 27. November, am Tage des Angriffes auf San Juan de Ulloa, der Prinz durch den Admiral hat auf seine Pflicht aufmerksam gemacht werden müssen. Die Signale, die man an dem großen Maste des Admiralschiffes sah, hatten nicht den geringsten Bezug auf den Mexikanischen Lootsen, dessen sich der Prinz bemächtigt haben soll. An jenem Tage, wie immer, führte der Prinz die ihm ertheilten Befehle buchstäblich aus. 2) Es ist eben so falsch, daß der Prinz am 5. December sich an die Spitze eines Detaschements der Kolonne des Herrn Lainé gestellt habe, um einen Angriff zu unternehmen, der den Admiral nicht gebilligt hatte. Alles, was der Prinz an diesem Tage that, war auf ausdrücklichen Befehl des Admirals geschehen."

Es sind bis jetzt 403 Wahlen auf telegraphischem Wege bekannt gemacht, welche folgendes Resultat ergeben:

Ministerielle Deputirte . .	194
Coalitions-Deputirte . .	206
Unbestimmte	3
	403

Die Deputirten, deren Meinung unbestimmt ist, waren theils bei der letzten Abstimmung nicht zugegen, theils sind die an die Stelle vormaliger Deputirten neu gewählt worden. Dagegen schreibt die Frankf. O. P. A. Zeit.: Von 409 Wahlen, die heute früh bekannt waren, sind 197 für die ministerielle Partei und 212 für die Coalition ausgefallen.

Bei Hrn. de Potter ist gestern Haussuchung angestellt worden. Die Polizei hat viele Papiere weggenommen, die sich auf eine insurrectionelle Bewegung in Belgien beziehen sollen.

An der Börse hieß es, das Kabinet solle in den nächsten Tagen geändert werden; Soult, Broglie und Passy wurden genannt, als denen die Formation eines neuen Ministeriums aufgetragen werden dürfte.

Zu den Nachrichten aus Nordspanien liefert ein Artikel des Phare von Bayonne vom 28. Februar nachstehende Ergänzung. „Maroto ist wieder in Gnaden und mächtiger als je; Don Carlos, getäuscht oder nicht getäuscht (blind oder die Augen zumachend) hat seine Proklamation vom 21. Febr. förmlich zurückgenommen; er gesteht, er habe sich geirrt, und bekennt sein Unrecht. Man hat zu Tolosa erhalten: 1. einen Bericht, den Maroto, sein Verfahren zu rechtfertigen, am 20. Febr. aus Estella an Don Carlos gerichtet; 2. den (reuigen) Beschluß des Prätendenten, datirt aus Villafranca, vom 24 Febr.; 3. ein Dekret, die Absetzung aller Minister betreffend; endlich 4. eine Ordonnanz, wodurch Montenegro zum Kriegs-Minister ernannt wird. Arias, Tejeiro, und ihre Kollegen, nebst vielen ihrer Anhänger, sind darauf nach Segura abgegangen, von wo sie unter Eskorte nach Frankreich gebracht werden. Der Brigadier Amarillas ist erschossen und Balmaseda zum Tode verurtheilt worden."

Neuere Nachrichten aus dem Hauptquartier des Prätendenten bestätigen dies. Don Carlos hat wirklich befohlen, seine eigene Proklamation — die vom 21. Februar, worin er Maroto als Verräther für vogelfrei erklärt — überall, wo sie angeschlagen sei, abzureißen und zu verbrennen. Das Journal des Débats nennt diese Anordnung mit Recht: Monument incroyable de lâcheté. — Unglaubliches Denkmal einer feigen Seele.

Spanien.

Madrid den 24. Februar. Die Nachricht von den auf Maroto's Befehl in Estella vollzogenen Hinrichtungen hat hier großes Aufsehen gemacht.

Das seit einiger Zeit hier verbreitete Gerücht, daß die Londoner Konferenz sich jetzt mit der Spanischen Frage beschäftigen werde, gewinnt immer mehr an Konsistenz.

Spanische Gränze. Bayonne den 28. Februar. Man will hier wissen, daß Don Carlos sich am 25. nach Tolosa begeben und daselbst mit Maroto eine lange Unterredung gehabt habe. Es soll dem Letzteren gelungen seyn, seine Handlungsweise zu rechtfertigen. Es wird hinzugefügt, Maroto sei bereits wieder in seine Stelle als Ober-Befehlshaber der Karlistischen Armeen eingesetzt worden, und Don Carlos habe versprochen, die Cortes der Provinzen nach dem alten Brauch einzuberufen und die Fueros in ihrer ganzen Kraft wiederherzustellen, anzuerkennen und zu sanctioniren. Man sieht der Bestätigung dieser Nachrichten mit Ungeduld entgegen.

Das Journal de Francfort meint, die Proklamation des Don Carlos sei wahrscheinlich untergeschoben, da sie nicht die gewöhnliche Unterschrift, „Ich, der König," habe, sondern bloß mit Don Carlos unterzeichnet sei.

Bayonne den 1. März. Die Versöhnungen zwischen Don Carlos und Maroto fand am 24. Febr. statt. Maroto hat die Bedingungen derselben dictirt. Arias, Tejeiro, der Bischof von Leon, Labandero und Valdespina sind ihrer Stellen entsetzt. Diese sämmtlichen in Ungnade gefallenen Minister sind zu Bayonne erwartet. Maroto bestand darauf, daß sie die Provinzen räumen müßten; er hat sie nach Frankreich exiliren lassen; sie werden viele Unglücksgefährten mitbringen; der ganze Zug soll 37 Köpfe zählen; nach andern Berichten wäre der Bischof von Leon und des Prätendenten Beichtvater auf der Flucht; Maroto macht reinen Haushalt. Don Carlos hat seine Proclamation gegen Maroto demüthig zurückgenommen.

Großbritannien und Irland.

London den 5. März. Lord Ellenborough wünschte gestern im Oberhause zu wissen, ob die Brittischen Truppen in Indien eine Garantie in Bezug auf ihren Durchmarsch durch die Staaten Rundschit Singh's erhalten hätten; der Premier-Minister antwortete jedoch nur, daß dem Hause seiner Zeit alle auf diese Angelegenheit bezüglichen Papiere würden vorgelegt werden. Das Asiatic Journal giebt eine Uebersicht der letzten Orientalischen Nachrichten, die aber wenig Neues enthält. Der Ober-Befehlshaber, Sir Henry Fane, kehrt nach England zurück; das Kommando der Expedition nach Afghanistan, die in Folge der Aufhebung der Belagerung von Herat bedeutend eingeschränkt worden ist und nun bloß aus einem Armee-Corps bestehen soll, wird Sir John Keane übernehmen. Noch immer ist es ungewiß, ob Dost Muhammed Chan sich zur Niederlegung seiner Herrschaft bereit erklärt hat. Die Bewohner von Sind und Beludschistan sind den Engländern feindselig gesinnt, und trotz der scheinbaren Freundschaft mit dem Maha-Radschah Rundschit Singh scheint man sich auf einen Regierungswechsel in seinen Staaten gefaßt zu machen. Mit dem Beherrscher von Herat walteten freundschaftliche Verhältnisse ob; immer wahrscheinlicher wurde aber ein Krieg mit dem Birmanen-Reiche. Auch in ihren inneren Beziehungen scheint die Brittische Regierung in Ostindien mit vielfachen Hindernissen zu kämpfen. Die Braminen weigern sich, Steuern von ihren Ländereien zu bezahlen; Persische Zeitungen, von Muhamedanern redigirt, hetzen ihre Glaubensgenossen gegen die Engländer auf, und in den Präsidentschaften Madras und Bombay wüthete noch immer eine furchtbare Hungersnoth.

Obgleich die Getraidefrage für den Augenblick im Parlamente beseitigt ist, so wird sie doch bald von neuem und ernstlicher wieder zur Sprache kommen, denn Herr Cayley will am 12. d. einen förmlichen Antrag auf Abschaffung der gegenwärtigen Korngesetze stellen.

Bei einer kürzlich zu Middleton gehaltenen Radikalen-Versammlung äußerte ein Schullehrer in seiner Rede, daß diejenigen, die ihre Weberschiffe

und ihre Stühle zu zerbrechen gedächten, wenn die Chartistische Petition vom Parlamente zurückgewiesen würde, ihre Hände in die Höhe halten möchten, was denn auch ungefähr drei Viertel der Versammlung thaten; man erwartet daher, daß viele Weber vom 2. März an ihre Arbeit einstellen werden.

Ein Antrag O'Connell's, die Wahlrechte in Irland auf gleichen Fuß mit denen in England und Schottland zu setzen, wurde gestern im Unterhaus mit 155 Stimmen gegen 92 verworfen.

Die Hof=Zeitung enthält nun die offizielle Anzeige von der Ernennung Lord Ebrington's zum Lord=Lieutenant von Irland und von seiner Erhebung zum Pair unter dem Titel eines Barons von Fortescue von Castle Hill in der Grafschaft Devon. Er sowohl, wie Sir George Grey, der neue General=Auditeur der Armee, wurden gestern von der Königin als Mitglieder des Geheimen Raths vereidigt. Die Tory=Blätter fahren fort, ihre sarkastischen Bemerkungen über die Ernennung des Lord Ebrington zu machen. Binnen acht Jahren, sagen sie, habe das Whig=Ministerium 71 Pairs creirt und doch nicht einen einzigen unter ihnen finden können, der den Lord=Lieutenants=Posten in Irland hätte annehmen mögen; so habe man denn erst den 72sten Pair dazu creiren und sich einer bedeutenden Stütze im Unterhause berauben müssen; man habe sich genöthigt gesehen, einen Mann zu diesem Amte zu nehmen, dem das damit verbundene Gehalt von 30,000 Pfd. recht willkommen seyn würde, während es bis jetzt stets Sitte gewesen, durchaus unabhängig gestellte Männer für jenen wichtigen Posten auszuwählen; aber freilich, welcher unabhängige Staatsmann würde sich dazu verstehen, die traurige Politik des Marquis von Normanby in Irland fortzusetzen und sich zum Diener O'Connell's zu erniedrigen? Auch Lord Ebrington werde sich sehr bald überzeugen, in welche Gefahr er sich begeben habe.

Der Antrag des Hrn. Duncombe, daß die Theater in Westminster während der Fastenzeit, eben so wie es in den übrigen Theilen von London der Fall ist, auch des Mittwochs und Freitags geöffnet bleiben sollten, ist, ungeachtet der Opposition Lord John Russell's, im Unterhause mit 92 gegen 72 Stimmen durchgegangen.

Briefe aus Konstantinopel vom 7. v. Mts. erwähnen der lebhaften Rüstungen der Pforte, von denen auch andere Berichte schon gemeldet haben. Alle disponiblen Schiffe sollten am 1. März in See seyn. Capitain Walker, der als Haupt=Instrukteur in Dienst genommen ist, wurde täglich in Konstantinopel erwartet.

Die bisherigen Ergebnisse der Brittischen Eisenbahnen sind ziemlich befriedigend ausgefallen; sie haben eine Masse von Schwierigkeiten, die im Beginn wahrhaft erschreckend waren, überwunden, und in finanzieller Hinsicht entspricht der Ausgang allen vernünftigen Erwartungen.

Berichte vom Vorgebirge der guten Hoffnung vom 30. Decbr. melden, daß die Engl. Regierung Port Natal völlig in Besitz genommen hat, um den blutigen Gewaltthätigkeiten zwischen den ausgewanderten Holländern und den Eingeborenen zu steuern.

Die Emancipation der Sclaven auf dem Cap hat sich bis jetzt als vollkommen heilsam für diese Kolonie erwiesen.

Portugal.

Lissabon den 18 Februar. Wir sind hier an dem Vorabend einer andern Revolution. Jeden Augenblick wird ein heftiger Ausbruch erwartet, obgleich es noch nicht bekannt ist, auf welche Weise sich die Gefahr darstellen wird. Die Ultras sind, wie es scheint, entschlossen, das gegenwärtige Ministerium und die bestehende Ordnung der Dinge zu stürzen, und man weiß wohl, daß sie zu heftigen Maßregeln ihre Zuflucht nehmen wollen, wenn das Ministerium mit fliegenden Fahnen in den Addreß=Entwurf auftreten wollte. Man sagt, daß Mantas, França und andere Arsenal=Chefs eine Revolution vorbereitet haben, die mit der Explosion der Pulver=Magazine beginnen soll.

Schweiz.

Zürich den 1. März. (Bas. Z.) So eben trifft die Nachricht ein, Direktor Scherr habe in der Nacht eine schriftliche Warnung erhalten, doch sogleich zu fliehen, die Bewohner des oberen Züricher Sees haben sich bewaffnet und ziehen auf Küsnacht, um das Seminar in Brand zu stecken und ihn zu tödten. Scherr theilte diese Anzeige der Gemeinde=Behörde in Küsnacht mit, die sogleich Mannschaft aufgeboten. Nur dem besonnenen Einschreiten des Regierungsraths Fierz, der einen Eilboten an den Polizeirath gesandt, gelang es, daß nicht in der Nacht die Sturmglocke angezogen worden. Es wurde hierauf im Regierungs=Rath der Antrag gestellt, sogleich den ganzen Bundes=Auszug aufzubieten und jeden ausbleibenden Militair zu gesetzlicher Bestrafung dem Kriegs=Rath zu überweisen und die benachbarten Kantone Glarus, Zug, Luzern, Aargau, Schaffhausen, Thurgau und St. Gallen zum eidgenössischen Aufsehen zu mahnen, überhaupt alle Maßregeln zu treffen, die die Sicherheit des Zeughauses und der Kantonal=Behörden erfordere. Kaum war dieser Antrag gestellt, so traf von dem Statthalter Billeter ein Bote mit der Nachricht ein, daß sich am obern See weder Haufen zusammengerottet, noch viel weniger sich bewaffnet haben, worauf sich der Regierungs=Rath — in gerechter Entrüstung vertagte. — Der Staats=Anwalt wird sogleich die erforderlichen Untersuchungen anstellen, um auszumitteln, wer hinter diesem Spuke stecke.

Die Versammlung der Neumünster-Gemeinde am 24. Februar zeigte gleich anfangs einen höchst tumultuarischen Charakter, welcher sich fast in Thätlichkeit äußerte, als Herr Boller zu Gunsten des Dr. Strauß und der Regierung das Wort nahm. Jeder versöhnende oder vermittelnde Vorschlag wurde mit schrecklichem Geschrei, Pfeifen, Scharren und Fausterheben erwiedert, und nur die Anträge gegen die Regierung erhielten Beifall.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 5. März. Vorgestern nach 11 Uhr Morgens traf der Russische Thronfolger mit zahlreichem Gefolge hier ein. Er hatte die letzte Nacht in Wienerisch Neustadt zugebracht, wo ihn der Russische Botschafter und Graf Orloff erwarteten. Tags darauf fuhren die Erzherzoge Franz und Johann dem Prinzen entgegen. Inzwischen hatte sich auf dem Burgplatze, vor dem großen Thore der Reichskanzlei und auf allen Zugängen eine große Menschenmenge eingefunden. Der Sonntag und das heiterste Wetter begünstigten die Erfüllung des Wunsches der Wiener Bürger, den Sohn des Fürsten zu sehen, der durch seinen Besuch bei dem Grabe des Kaisers Franz sich die Herzen der hiesigen Bevölkerung gewonnen hatte, den Prinzen, dessen erlauchter Oheim noch von früheren Jahren her hier in der Erinnerung Aller fortlebt. Abends im Theater war der Zudrang des Publikums ungeheuer, viel zu groß für den beschränkten Raum. Bereits um 4 Uhr, also drei Stunden vor Beginn des Schauspiels, sah man geputzte Damen an den Thoren des Schauspielhauses absteigen. Der Hof erschien mit dem Thronfolger und dem eigens hierher geeilten Erbprinzen von Sachsen-Weimar kurz nach 7 Uhr im Theater und wurde von der glänzenden Versammlung dreimal begrüßt. Man bewunderte die reichen und geschmackvollen Toiletten der Damen, von welchen mehrere die seit einiger Zeit, mit Aenderung des Geschlechts und der Bestimmung in den Salon übergegangene, Baskische Mütze (Boïna) trugen. Weniger befriedigte das Theater, viel zu eng und einfach für die Versammlung; auch die Beleuchtung der Logenreihen ward durch den Brillantschmuck der Damen verdunkelt. Nach dem Theater erschien der Großfürst unvermuthet im Salon des Fürsten von Metternich, wo sich außer einer nicht sehr zahlreichen Gesellschaft, auch die jungen Erzherzoge, Söhne des Erzherzogs Karl, und Erzherzog Stephan, Sohn des Palatins, der Erbprinz von Weimar und die beiden Söhne des Herzogs von Nassau, einfanden. — Gestern war große Tafel beim Russischen Botschafter; nach Tische wurde dem Prinzen das diplomatische Corps vorgestellt. Abends war Hof-Konzert, bei welchem unsere ersten Künstler mitwirkten, und besonders Klara Heinefetter den Beifall der Versammlung einärndtete. Nach dem Konzert stattete der Großfürst abermals einen Besuch in der Staatskanzlei ab. Hier lernte Se. Kaiserl. Hoheit die Sommitäten unserer Gesellschaft kennen. Ungezwungenheit und Heiterkeit herrschte in diesem kleinen aber auserlesenen Kreise. Heute Morgens war die hiesige Garnison bei dem schönsten Wetter ausgerückt, um vor dem Prinzen die Revue zu passiren. Man sah bei dieser Gelegenheit viele Russische Uniformen; der Großfürst trug die des Kosaken-Hetmans und zeichnete sich durch seine edle Haltung aus. — Außer dem Grafen Orloff besteht die Suite Sr. Kaiserl. Hoheit aus dem General Kaweline, dem Fürsten Dolgoruki, Herrn von Tolstoi, dem Fürsten Baratinski und dem Staaatsrath Jankowski, Erzieher des Prinzen. Ihnen schloß sich der eben als Courier aus Petersburg hier eingetroffene Russische Offizier, Alexander von Tettenborn an. Es ist dies ein Sohn des berühmten Generals dieses Namens, gegenwärtigen Gesandten Badens am hiesigen Hofe.

Deutschland.

München den 3. März. Briefen aus Rom zufolge, die heute Morgen hier anlangten, sind Se. Majestät der König daselbst glücklich eingetroffen.

Würzburg den 4. März. Unser allgeliebter hochwürdigster Herr Bischof Friedrich aus dem Geschlechte von Groß zu Trocknau, hat das Unglück gehabt, vorgestern in seinem Zimmer zu fallen und sich am rechten Oberschenkel einen gefährlichen Bruch zuzuziehen. Die Beschaffenheit der Fractur am Schenkelhalse und das hohe Alter des allverehrten Patienten (geboren 1758) erregen bei Allen ernste und theilnehmende Besorgnisse für denselben. (Würzb. Zeit.)

Braunschweig den 6. März. (Magdeb. Z.) Se. Durchlaucht, Herzog Wilhelm, hat jüngst das Unglück gehabt, durch einen Fall auf der Schloßtreppe sich eine bedeutende Knieverletzung zuzuziehen, die ihm an das Bett fesselt.

Vermischte Nachrichten.

Dem als Arzt und Chemiker bekannten Dr. Petzholdt in Dresden, welcher in zwei Abendunterhaltungen Vorträge über das vielbesprochene Biderallicht gehalten hat, ist es gelungen, durch, seiner Aussage nach, ziemlich mühsame Versuche die Erfindung des Daguerrotype, welche bisher alleiniges Eigenthum des Hrn. Daguerre in Paris war, auch zu dem seinigen und mithin zu deutschem Eigenthum zu machen. „Wir sahen — sagt ein Berichterstatter in der Leipziger Zeitung — bei ihm einige höchst gelungene Abbildungen einer Venus, des Thurmes der Frauenkirche u. s. w., welche an Deutlichkeit, Klarheit und schönem Verhältniß zwischen Schatten und Licht nichts zu wünschen übrig ließen. Wenn wir uns hier jeder Andeutung seines Verfahrens, welches er uns ohne Rückhalt mittheilte, enthalten, so geschieht dieß aus dem Grunde, weil er selbst dasselbe zu geeigneter Zeit un-

ter Vorlegung einiger Abbildungen zur Kenntniß des größeren Publikums bringen wird."

Die Cotta'sche Buchhandlung veranstaltet jetzt den dritten Abdruck der Taschen-Ausgabe von Schiller's Werken, so daß dann 102,000 Exemplare dieser Ausgabe in das Publicum gekommen seyn werden.

In Ungarn und Siebenbürgen richten die Wölfe fortwährend mancherlei Unheil an. Unlängst packten sie einen von Brasso-Udvarhely nach Miklosvájárßék nach Hause kehrenden Knecht auf der Ebene zwischen Brasso und Földvár und zerrissen ihn, da er unbewaffnet war. Am folgenden Tage fand man nur noch seine Stiefeln und seinen Tornister.

Wie groß die Menge des aus Astrachan verführten Caviars sey, kann man aus einer Uebersicht des Fischfanges der Stadt im J. 1835 sehen, in welchem Jahre im Frühjahr 16,478 Pud 35 Pfd. und im Herbst 2980 Pud 10 Pfd. (zusammen etwa 7000 Centner) gefischt wurden.

Ole Bull hat in Breslau sein zweites Concert gegeben. Bei dem ersten war es so voll, daß eine Clavier-Piéce wegbleiben mußte, weil der Andrang des Publicums es unmöglich machte, das Instrument in den Saal zu schaffen.

Thierkampf.

Der neulich hier stattgehabte Thierkampf hat so allgemeinen Beifall gefunden, daß die Red. d. Zeit. ersucht worden ist, den Inhaber der Menagerie um eine recht baldige Wiederholung zu bitten, und zugleich das Publikum auf diese neue und seltene Sorte von Genuß aufmerksam zu machen.

P. M.

Die Red. d. Zeit. findet sich abermals zu der Erklärung veranlaßt, daß anonyme Zusendungen unberücksichtigt bleiben müssen.

Avertissement.

Die dem Fiskus gehörenden, aus 15 Vorwerken, 16,100 Morgen Forsten und mehreren Gasthöfen, Krügen und Gewerbs-Anstalten bestehenden, bepfandbriefsten Herrschaften Kozmin und Radlin, von welchen die Erstere im Krotoschiner und die Letztere im Pleschener Kreise des Posener Regierungs-Bezirks liegt, und in welchen die Auseinandersetzung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse bereits bewirkt ist, sollen höherer Bestimmung zufolge mit dem darauf befindlichen todten und lebenden Grund-Inventario, jedoch mit Ausschluß aller Renten und bäuerlichen Zinsen, im Ganzen und im Einzelnen im Wege der öffentlichen Licitation zum Verkauf ausgeboten werden.

Hierzu sind die Bietungs-Termine auf die Tage vom 8ten bis zum 15ten April c. jedesmal Vormittags um 11 Uhr, in unserem Konferenz-Zimmer vor dem Deputirten, Regierungs-Rath Strantz angesetzt worden, zu welchem wir daher vermögende und qualificirte Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch einladen, daß die speziellen Veräußerungs-Pläne und Bedingungen in unserer Registratur und bezüglich auf die Herrschaft Kozmin beim Bürgermeister Kranz zu Kozmin, bezüglich auf die Herrschaft Radlin aber auf dem Forst-Etablissement Tarce eingesehen werden können.

Für den Fall des Einzeln-Verkaufs sind die gedachten Herrschaften in die nachstehend verzeichneten, mit ihrem Flächen-Inhalt ausschließlich der □Ruthen, mit den durch die gegenwärtige Abschätzung festgestellten Minimis und mit den davon zu entrichtenden 24 Procent (unablöslichen Grund-) Steuern und Abgaben an die Geistlichkeit aufgeführten selbstständigen Ritter-Güter zerlegt worden:

A. die Herrschaft Kozmin.

Nr	Namen der einzelnen Güter.	Acker und Gärten. Morg.	Wiesen. Mrg	Forstland. Mrg	Gesammt Areale Morg.	Minimum des Kaufgeldes. Rthlr.	24 Procent Steuer und Abgaben an die Geistlichkeit. Rtl.	sg.	pf.
1	Lipowiec m. dem Schloß Kozmin ...	1196	122	529	2092	44,800	418	3	7
2	Czarnisad.	1139	95	508	1818	26,500	314	10	7
3	Hundsfeld	1292	26	485	1874	23,800	207	2	7
4	Staniewo.	887	93	142	1202	17,300	217	1	3
5	Orla mit Mogilko ..	1682	207	1064	3117	47,400	289	20	6
6	Wykow...	1002	113	595	1766	27,200	34	—	—
7	Obra	1591	360	1090	3555	42,800	60	—	—
8	Gulewo mit Trzebin...	1434	173	—	1681	16,900	70	28	11
	Summa ..	10,223	1189	4413	17,105	246,700	1611	7	5

B. die Herrschaft Radlin.

Nr	Namen der einzelnen Güter.	Acker und Gärten. Morg.	Wiesen. Mrg	Forstland. Mrg	Gesammt Areale Morg.	Minimum des Kaufgeldes. Rthlr.	24 Procent Steuer und Abgaben an die Geistlichkeit. Rtl.	sg.	pf.
9	Radlin mit Stengosz.	2417	259	565	3654	50,200	285	6	1
10	Alt- u. Neu-Czielcz....	1554	236	2672	4560	48,400	196	19	—
11	Tarce....	819	163	6589	7814	59.300	127	18	8
	Summa ..	4790	658	9826	16,028	157,900	609	13	9

Zu dem Gute Lipowiec ad 1. gehört außer dem gedachten Areale und dem Kozminer Schlosse mit mehreren Häusern bei der Stadt Kozmin und Teichen eine Wassermühle, eine Ziegelei, Pottaschsiederei und die Berechtigung zur Erhebung eines Marktstandgeldes in der Neustadt Kozmin, zu dem Gute Orla ad 5. eine Brauerei und Brennerei, zu dem Gute Wykow ad 6. ein herrschaftlicher Krug, zu dem Gute Radlin ad 9. eine Brauerei, Brennerei, Ziegelei und ein herrschaftlicher Krug, zu dem Gute Czielcz ad 10. eine Theerschwelerei und ein herrschaftlicher Krug und zu dem Gute Tarce ad 11. ein herrschaftlicher Krug, eine Schneidemühle und eine Theerschwelerei.

Für den Fall des Verkaufs der beiden Herrschaf-

ten an einen oder an zwei Bewerber im Ganzen, treten den vorstehend specificirten Pertinenzien noch die nachstehend verzeichneten, eventualiter zum Einzeln-Verkauf und zur Dismembration bestimmten Objekte zu, nämlich:

a) der Herrschaft Kozmin zwei herrschaftliche Gasthöfe in der Stadt Kozmin und ein herrschaftlicher Krug zu Walkow, desgleichen 2282 Morgen 114 □Ruthen größtentheils noch mit Holz bestandene, aber durchweg zur Rodung geeignete Wald-Flächen;
b) der Herrschaft Radlin die herrschaftlichen Krüge zu Alt-Czielcze, Wilkowya und Annapol und die Kolonie Annapol.

Von diesen Objekten sind die Minima der Kaufgelder noch in der Festsetzung begriffen. Eben so ist die Vertheilung der beim Einzeln-Verkauf auf jedes einzelne Gut zu legenden, von den Käufern in partem pretii zu übernehmenden Pfandbriefe noch im Werke begriffen, wie auch die durch die Licitation zu steigernden Minima der Kaufgelder annoch der höheren Festsetzung bedürfen. Von dem nach Abzug der zu übernehmenden Pfandbriefe verbleibenden Kaufgelder-Reste ist $\frac{1}{3}$ mit dem Amortisations-Betrage des bis Johanni 1839 durch Amortisation getilgten Theils der zu übernehmenden Pfandbriefe vor der Uebergabe, das Residuum aber innerhalb 3 Jahren in drei gleichen jährlichen Raten zu bezahlen. Die Termine für die Annahme der Gebote auf die einzelnen Güter sind folgendermaßen anberaumt worden:

für Lipowiec und Czarnisad auf den 8. April c.,
für Hundsfeld und Staniewo auf den 9. April c.,
für Orla und Wykow auf den 10. April c.,
für Obra und Galewo auf den 11. April c.,
für Radlin und Czielcze auf den 12. April c.,
für Tarce auf den 13. April c.,
für die Herrschaften im Ganzen, und zwar auf jede einzeln oder auf beide zusammen auf den 15. April c.

Die Bieter, unter denen die Auswahl vorbehalten bleibt, haben in den Licitations-Terminen als Caution für ihre Gebote auf Tarce 4000 Rthlr., auf Lipowiec, Orla, Obra, Radlin und Czielcze 3000 Rthlr., auf Czarnisad, Hundsfeld und Wykow 2000 Rthlr. und auf Staniewo und Galewo 1500 Rthlr., auf jedes in Posenschen Pfandbriefen oder Staatsschuldscheinen zu deponiren. Sie bleiben bis zur ergehenden höheren Entscheidung an ihre Gebote gebunden.

Posen den 10. Februar 1839.

Königliche Regierung,
Abth. für die direkten Steuern, Domainen u. Forsten.

Bekanntmachung.

In den zur Herrschaft Kozmin gehörigen Dörfern
Walkow und
Staniewo,
in der Stadt Kozmin,
so wie in dem zur Herrschaft Baszkow gehörigen Dorfe
Kochaller Hauland,
ingleichen in dem zum Rittergute Kromolice gehörigen Abbaue
Przybyszewo und
in den Städten
Pogorzela und
Borek,
Krotoschiner Kreises, und
endlich in dem zum Gute Groß-Lubin gehörigen
Rudki-Haulande,
Pleschner Kreises,
ist die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, so wie die Gemeinheitstheilung und Ablösung der Dienste, auch sonstiger Leistungen, im Gange.

Indem dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden alle unbekannten Interessenten dieser Auseinandersetzungen, und in Betreff des Abbaues Przybyszewo, namentlich der verschollene Chalupner-Wirth Andreas Radajewski aufgefordert, sich in dem auf

den 1sten bis 3ten Mai d. J.

hier in Krotoschin im Bureau der unterzeichneten Spezial-Kommission anstehenden Termine zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzungen, selbst im Falle der Verletzung, wider sich gelten lassen müssen und mit keinen späteren Einwendungen weiter gehört werden können.

Krotoschin den 28. Januar 1839.

Königliche Spezial-Kommission.

---

das Allerneueste, was hierin die Fabriken in den brillantesten Farben jüngst geliefert haben, zu den Preisen von 4 Rthlr. an und so steigend bis 40 Rthlr. das Stück.

Ferner in Engl., Französ. und Schweizer Kattunen, ganz ächt in der Wäsche, $\frac{4}{4}$ bis $\frac{6}{4}$ breit, die schönsten noch nie vorhanden gewesenen Desseins, eine Auswahl von

500 Stück,

à Elle $3\frac{1}{2}$. 4. 5. 6. 7. 8. 10 bis $12\frac{1}{2}$ sgr.

Französische Zitz-Mousseline und Jaconnet-Roben, ebenfalls eine große Auswahl, worunter sich besonders eine große Parthie befindet, welche zur Hälfte des kostenden Preises und zwar à $1\frac{1}{2}$, 2 und $2\frac{1}{2}$ Rthlr. verkauft werden sollen.

Französische Thibets in allen Farben, so wie die allerneuesten, brillant schönen gestreiften Mazeppas zu Kleidern $\frac{8}{4}$ breit, und $\frac{5}{4}$ breite ächt schwarz seidene Kleiderstoffe in den verschiedensten Qualitäten zu erstaunt billigen Preisen.

In Plaids, Jacquards, Lancir und Cabil-Tüchern offeriren wir in $\frac{10}{4}$, $\frac{11}{4}$ und $\frac{12}{4}$ Größe eine Auswahl von **100 Dutzend** bester Qualität, theils zum, theils noch unter den Fabrikpreisen.

Außer vorgedachten Artikeln empfehlen wir einem hochgeehrten Publikum noch besonders eine Auswahl

Frühjahrs-Damen-Mäntel

in den schwersten schwarz und couleurt seidenen, auch bunt brochirten und gestreiften Stoffen zu enorm billigen Preisen, so wie

Herren-Haus-, Reise- und Comptoir-Röcke

in den verschiedensten sich hierzu eignenden, äußerst dauerhaften Stoffen höchst solide gearbeitet und besonders gut wattirt à 3, $3\frac{1}{2}$, 4, 5, 6, 8 bis 10 Rtlr. das Stück.

Da wir beabsichtigen, unser hierher geführtes sehr großes Waarenlager möglichst ganz auszuverkaufen, so garantiren wir einem hochgeehrten Publikum durch Ankäufe von unserem Lager einen Vorzug von mindestens 20 pro Cent unter den gewöhnlichen Preisen, unter welchen Umständen wir uns bei Lieferung höchst reeller Waaren eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen hoffen.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich hierselbst Breslauerstraße No. 4., im Hause des Galanteriehändlers Herrn Mendelsohn 1 Treppe hoch.

Da ich in 14 Tagen meinen Ausschank von ächt baierischen Lagerbier aufgebe, so wird von heute ab das Seidel Bier zu 3 Sgr. verkauft.

J. Heinisch.

Einem hohen Adel und einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich in den ersten Tagen des nächsten Monats (April) in Posen eintreffen werde, um einen Tanz-Cursus für Erwachsene und Kinder zu eröffnen. Die Buchhandlung von Herrn Mittler wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

C. Senger, Königl. Solo-Tänzer aus Berlin.

Zu dem bevorstehenden Tanz-Cursus, den der Königl. Solo-Tänzer Herr Senger aus Berlin hier eröffnen wird, liegt die Subscriptions-Liste und Programm, welche die nähern Bedingungen enthalten, zur gefälligen Ansicht bei uns vor.

Posen den 5. März 1839.

Buchhandlung von E. S. Mittler, am Markt No. 63.

Einem geehrten Publikum erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich den bevorstehenden Jahrmarkt mit einer großen Auswahl sauber und dauerhaft gearbeiteter Schuhmacher-Waare beziehen werde.

Bei der Eleganz der Arbeit bin ich im Stande, billige Preise zu stellen, worunter ich besonders feinste Serge de Berry-Schuhe à 20 Sgr. pr. Paar empfehle.

J. F. Schultz aus Elbing.

In der Gerberstraße No. 32. habe ich einige Parterre-Stuben, Keller, Pferdestall und Wagen-Remise von Ostern d. J. ab zu vermiethen. Die Stuben werden auch möblirt und im Einzelnen vermiethet.

L. Auerbach.

Markt-Preise vom Getraide.

Berlin, den 7. März 1839.

Zu Lande: Weizen (weißer) 3 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf., auch 3 Rthlr. und 2 Rthlr. 20 Sgr.; Roggen 1 Rthlr. 25 Sgr., auch 1 Rthlr. 15 Sgr.; kleine Gerste 1 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 5 Sgr.; Hafer 1 Rthlr. 5 Sgr., auch 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf.; Erbsen 1 Rthlr. 20 Sgr.

Zu Wasser: Weizen 3 Rthlr. 5 Sgr., auch 3 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 25 Sgr., auch 1 Rthlr. 23 Sgr. 9 Pf. Hafer 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.

Mittwoch, den 6. März 1839.

Das Schock Stroh 7 Rthlr. 5 Sgr., auch 6 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. Der Centner Heu 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.

Branntwein-Preise vom 1. bis 7. März 1839.

Das Faß von 200 Quart, nach Tralles 54 pCt., nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung. Korn-Branntwein 23 Rthlr., auch 22 Rthlr. 15 Sgr. Kartoffel-Branntwein 19 Rthlr. 20 Sgr., auch 19 Rthlr.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 12 Sgr. 6 Pf., auch 8 Sgr. 9 Pf